

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meißner Buchdruckerei (Acker D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einsp. Zeile ober
deren Raum im Blatt
15, außerh. 20 Goldpfg.,
Rekl.-Zeile 30 Goldpfg.,
m. Inf.-Steuer. Kollekt.
Anzeigen 100, Zuschlag
Offerts und Auskunfts-
erteilung 20 Goldpfg.
Bei größeren Aufträgen
Rabatt, der im Falle des
Kahnverkehrs hinfällig
wird, ebenso wenn
Zahlung nicht innerhalb
14 Tagen nach Rechnungs-
datum erfolgt. Bei Tarif-
veränderungen treten so-
fort alle früheren Ver-
einbarungen außer Kraft.
Verantwortl. Nr. 4.
Für telefonische Aufträge
wird keinerlei Gewähr
übernommen.

Bezugspreis:
Halbmonat. in Neuen-
bürg 75 Goldpfg. Durch-
die Post im Orts- u. Ober-
amtsvertrieb, sowie im
lokal. u. ländl. Verh. 75 G. P.
u. Postbefreiung. Preise
fernleib. Nachrechnung
vorbehalten. Preis einer
Nummer 10 Goldpfg.
In Fällen höh. Gewalt
besteht kein Anspruch auf
Lieferung der Zeitung od.
auf Rückerstattung des
Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle
Poststellen, sowie Agen-
turen u. Austrägerinnen
jederzeit entgegen.

Nr. 122.

Neuenbürg, Samstag, den 24. Mai 1924.

82. Jahrgang.

Politische Wochenrundschau.

Am 20. Mai trat der neue württ. Landtag zusammen. Seine erste Aufgabe war die Wahl der Präsidenten und Schriftführer. Das Ergebnis war insofern überraschend, als der bauerbündlerische Abgeordnete Römer — sogar mit den meisten Stimmen des Zentrums — zum Landtagspräsi- denten gewählt wurde. Diese Wahl läßt Schlüsse auf die künftige Regierungsbildung zu. Die Rechte hat sich einen entscheidenden Einfluß auf den Landtag gesichert und scheint auch gewillt zu sein, die Führung zu übernehmen. Damit rückt die Frage der Schaffung eines Bürgerblocks bis zu den Demokraten unter Ausschluß der Linken in den Vordergrund. Dem Zentrum mag es schwer gefallen sein, sich gerade auf die Person Römers zu einigen und es wird sich zu diesem Zu- stande wohl nur entschließen haben, um bei der künftigen Regierungsbildung die Rechte wiederum zu einem Eingegen- kommen zu veranlassen und so für das Zentrum nicht nur den Posten des Ministers der Justiz, sondern auch den des Innen- und des Verkehrsministeriums zu sichern, sondern auch die Stellung des Land- tagspräsidenten bereits bestritten ist, werden die beiden andern Ministerposten wohl der Bürgerpartei zufallen. Den Demokra- ten wird es bei einer Verringerung der Ministerkessel auf einen Regierungsrat nicht mehr reichen. Doch sind die Ver- handlungen noch nicht abgeschlossen und dürfte das endgültige Ergebnis erst in nächster Woche zu erwarten sein.

Im Reichstag werden bereits alle Vorbereitungen zu der ersten Reichstags-Sitzung am 27. Mai getroffen. Streit erhob sich schon bei der Wahlerteilung. Keine Partei wollte die unmittelbare Nachbarschaft der Sozialisten, die gewiß nicht zu den ruheliebendsten Mitgliedern des Reichstages zählen wer- den. Für die 1. Sitzung haben bereits die Kommunisten einen großen Kammal angekündigt. Sie wollen bei Aufruf des Namens Ludendorff lärmend Protest erheben. Wenn sie dazu von ihrer angelegentlichsten Methode, dabei noch mit den Bul- letins Reden zu machen, Gebrauch machen, wird sich die erste Sitzung des Reichstages von der einer Kleinlinderhölle nur unwesentlich unterscheiden. Wenn die Kommunisten ferner ihren angelegentlichsten Antrag auf Freilassung der politischen Gefangenen einbringen, wird es an Aufritten in der Öff- nungssitzung nicht fehlen. Gewiß kein gutes Omen für ein gutes Einvernehmen und eine erfolgreiche Zusammenarbeit der Parteien im neuen Parlament. Die Frage der Repre- sentationsbildung ist im Reich noch keineswegs geklärt. Die Deutschnationalen haben als stärkste Partei nun die Initiative ergriffen und die anderen bürgerlichen Parteien zu einer Ver- sprechung über die Möglichkeit der Erörterung einer etwa- gen Regierungskoalition eingeladen. Die Einladung wurde inzwischen auch vom Zentrum angenommen, nachdem die- ses erst nicht eingeladene Demokraten nachträglich noch geladen waren. Die Mittelparteien haben aber bereits zu erkennen gegeben, daß eine Lösung nur erzielt werden könne, wenn eine Einigung über das außenpolitische Programm zustande komme, insbesondere wenn die Deutschnationalen in der Frage des Sachverständigenratens die bindende Forderung erteilen, die Politik der bisherigen Regierung fortzusetzen.

Die Abstimmung in Hannover über die Lösung des Han- noverer aus dem preussischen Staatsverbande endigte mit einem Resultat für die Welfen. Es fehlte noch viel, um ein Drittel sämtlicher Stimmen auf die Welfen zu vereinigen. Sämtliche Parteien hatten sich auch gegen die Welfen geäu- bert. Der bayerische Innenminister Schwedel aber hatte den föderal- politischen Bestrebungen der Welfen in einem Privatbrief seine Sympathie erklärt. Das Ergebnis der Abstimmung hat überall große Genugung hervorgerufen, besonders in der Pfalz und im Rheinland, die sich darüber freuen, daß den fe- deralpolitischen Bestrebungen in ihrem Lande dadurch ein Nähr- boden entgegen wurde. Seit 1866 ist es das erste Mal, daß Hannover sich durch Volksabstimmung freiwillig für die Zu- gehörigkeit zu Preußen ausprobiert.

In der Außenpolitik sind unsere Augen in der letzten Zeit auf Mailand gerichtet gewesen. Wo Mussolini mit den belgi- schen Ministern Thomas und Humans zusammen traf. Die Tatsache dieser Besprechungen kann, zumal nach der Wahl- niederlage Poincarés, als ein Zurückziehen Belgiens von Frankreich und als eine Annäherung an Italien gedeutet wer- den. Die Belgier sind froh, man nicht mehr am Gängelband Poincarés laufen zu müssen, von dessen geradezu dämlicherer Gewalt sie sich nicht zu befreien wagten. Die Besprechungen erkennen das Sachverständigengutachten als eine Grundlage für eine Verständigung an. Ferner wird Italien noch die Rolle zufallen, die bestehenden Gegensätze zwischen England und Italien auszugleichen. Ob aber die Hoffnung Italiens und Belgiens, auch Frankreich für sich zu gewinnen, in Er- füllung geht, ist nach dem Ausfall der französischen Wahlen nicht unmöglich. Jedenfalls ist auf der Gegenseite etwas mehr guter Wille zu erwarten, der die Vorbedingung für eine glatte und beiderseits zufriedenstellende Lösung der Reparationsfrage ist.

Deutschland.

München, 23. Mai. Das bayerische Sozialministerium gab die Erklärung ab, daß eine Ausbeugung der Wohnungszwangswirtschaft am 1. Oktober nicht stattfinden werde.
Berlin, 23. Mai. Zwischen Reichskanzler Dr. Brüning und dem Großadmiral von Tirpitz hat gestern nachmittags eine Unterredung stattgefunden, die jedoch in keinem positiven Ergeb- nis geführt haben soll. Angehts dieser Tatsache und ange- sichts des starken Widerstandes, der sich in der Zentrumsfraction gegen die Kandidatur Tirpitz bemerkbar macht, und ebenso an- gesichts der Einstellung der Demokraten gegen Herrn von Tirpitz wird nunmehr auch in den Kreisen der Deutschen Volkspartei die Lage nicht besonders optimistisch beurteilt.
Berlin, 22. Mai. Am Mittwoch tagte ein Schiedsgericht,

das sich mit dem Lohnstreit in der Berliner Metallindustrie befaßte. Nach langen Verhandlungen wurde gegen die Stim- men der Arbeitnehmervertreter ein Schiedspruch gefällt, der die Stundenlöhne in den Klassen 1-3 auf 49-54 Pfg. fest- setzt. Die Arbeitergehälter liegen entsprechend zwischen 39 und 51 Pfg. Die Frauenzulage soll zunächst fortfallen, während die Kinderzulage um 50 Prozent vermindert wird. Durch diesen Schiedspruch sind die bisherigen Löhne um rund 3 Pfg. her- abgesetzt worden. Bemerkenswert ist jedoch auch, daß die fest- gesetzten Löhne nur als Mindestlöhne gelten und daß es jedem Arbeitgeber freigestellt sein soll, entsprechend der Leistung einen höheren Lohn zu zahlen. Gegen dieses System der Be- zahlung macht sich denn auch im Deutschen Metallarbeiter- verband heftiger Widerspruch bemerkbar, so daß der Schieds- spruch gestern von der Funktionärerversammlung des Metall- arbeiterverbandes einstimmig abgelehnt worden ist.

Berlin, 23. Mai. Dem Reichstag ist soeben ein neuer abgeänderter Haushaltsplan des Reichstages vorgelegt worden, der mit einem Aufschub von rund 4 Millionen Mark abschließt. Die Aufwandsüberschüsse für Reichstagsabgeordnete be- trägt monatlich 118 Mark. Insgesamt sind an Aufwands- überschüssen für die Mitglieder des Reichstages 1.800.000 Mark angesetzt. Für die Gewährung von Freiheitsbüchern an die Mitglieder verlangt die Reichsbahn rund 1 Million Mark. — Zum zweiten Bürgermeister von Berlin ist gestern der Bürger- meister von Charlottenburg, Scholz — Deutsche Volkspartei — mit den Stimmen der Deutschen Volkspartei, der Wirtschaftspartei, der Demokraten und der Deutschnationalen gewählt worden. Der neue Berliner Bürgermeister ist nicht zu ver- wechseln mit dem derzeitigen vorkommunistischen Fraktionsführer Scholz, der früher einmal Oberbürgermeister von Charlotten- burg war. — Der frühere Kronprinz und GutsMuths auf Oels hat als Hörer an der Universität Breslau die Vorlesungen des Professors Ehrenberg über Landwirtschaft besucht. — Wie die Erdbebenleitung des Jungdeutschen Ordens mitteilt, ist die Feier des Jungdeutschen Ordens am Grabe Schlageters zu Schönau im Schwarzwald nunmehr fertiggestellt worden.

Kleine Kreditvermehrung.

Angesichts der sich immer mehr häufenden Fälle von Zahlungsunfähigkeit und Konkursen war von den verschiedenen Seiten eine Lockerung der seit dem 7. April durch die Reichs- bank eingeführten Kreditbeschränkung gefordert worden. Im Auftrag der Regierung konnte am 22. Mai Direktor Dr. Walberg (Reichsfinanzministerium) die Auffassung der Regierung, die Kreditvermehrungen beginnen ihre Früchte zu tragen, in- dem am Devisenmarkt eine leichte Mäßigkeit eingetreten ist. Die Reichsbank konnte Devisen in beträchtlichem Umfange zu- teilen und andererseits sei die Nachfrage in Berlin innerhalb von vier Wochen auf knapp ein Viertel zurückgegangen, so daß man nicht mehr allzu fern der Zeit gegenüberstehe, in der man mit voller Anteilung rechnen könne. Dies aber würde eine Reihe der wichtigsten Verteuerungsgründe in der deut- schen Wirtschaft beseitigen und damit einen der wichtigsten Gründe für die deutschen Lebensmittelteuerungen ausbeseitigen. Das würde dann auch dazu beitragen, die immer noch in der deut- schen Wirtschaft wachsende Kapitalnot zu beseitigen. Eine Folge davon werde dann die Aufhebung der immer noch der deutschen Wirtschaft anhaftenden Sachwertplafonds sein, die noch heute viele Kreise veranlassen, Warenbestände unter allen Umständen in Erhaltung einer neuen Teuerung zu behalten und lieber schwere Verluste auf sich zu nehmen, als Effekten abzugeben. In der letzten Zeit seien für zwei Millionen Goldmark Werteffekten wissenschaftlich aus dem Ausland verkauft worden. Nur der Umlauf von konturnerfähigen Waren zu Weltmarktpreisen könne die Positivität unserer Handelsbilanz verbessern. Die Reichsbank sei außerdem zu einer größeren Be- weisung fähig gar nicht in der Lage, da ihre Kredite heute schon mehr als das 14fache der 1913 der Wirtschaft gewährten Kredite betrügen. Eine erhebliche Erleichterung idasse die Golddiskontbank, die bisher 3 Millionen Pfund an Krediten gewährt und wegen eines weiteren größeren Betrages aus- sichtreiche Verhandlungen führt.

Die Lohnfrage in Oberschlesien.

Kattowitz, 22. Mai. Die Industriekreise in Polnisch-Ober- schlesien, die sich infolge des Schiedspruches über den Lohnab- bau gestern wieder in der Versammlung hat, hat die Regierung in Warschau veranlaßt, die Vertreter der Arbeitgeber und Ar- beitnehmer zu nachmaligen Verhandlungen nach Warschau zu laden. Diese Verhandlungen finden am morgigen Freitag im Eisenbahnministerium statt. Sollte es zu keiner Einigung kommen, dann wollen die Arbeiterführer geschlossen den Generallstreik proklamieren. Die Arbeitgeber erklärten, daß sie den Streik mit Ausprägung beanworten werden. Die Demohil- machungskommission hat den Schiedspruch bisher noch nicht anerkannt. In Deutsch-Oberschlesien haben die Oberschlesische Eisenbahnbedarft A.G., die Zulenbütte und auch die Güttschlesische Werke sämtlichen Angestellten gleichmäßig gekündigt. Der Grund für die Kündigung liegt darin, daß die Arbeitgeber auf dem Standpunkt stehen, den Betrieb nur bei völliger Re- einstellung des Personals wieder aufnehmen zu können.

Ausland.

Die deutschen Reparationszahlungen.
Paris, 22. Mai. Das „Journal Officiel“ veröffentlicht die Listen der deutschen Reparationszahlungen an Kohle für das erste Vierteljahr 1924, die, um einen Vergleich mit dem Lieferungsprogramm der Reparationskommission zu ermögli- chen, nach dem Maßstabe von 3 Tonnen Kohle zu 4 Tonnen an Kohlen umgerechnet sind. Sie belaufen sich für Januar auf 787.031, für Februar auf 898.965 und für März auf 1.028.446 Tonnen. Die Veröffentlichung weist darauf hin, daß diese Leistungen für Januar 110, Februar 121 und März 140 Prozent der durch das Lieferungsprogramm der Reparations-

kommission für das erste Vierteljahr 1924 Frankreich zugewie- senen Mengen ausmache. Anzeichen werden die Lieferungen im April sich auf 1.373.000 Tonnen gleich 100 Prozent der im Lieferungsprogramm der Reparationskommission vorgegebe- nen Menge beziffern. Seit dem Januar 1924 ist die über- schüssige Kohlenmenge auf den Wiederaufbau der zerstörten fran- zösischen Kohlenzechen vom Friedensvertrag zugunsten Frank- reichs ausgesprochene Priorität für die Kohlenlieferungen deshalb eingeschränkt und dafür der Anspruch Belgiens und Italiens auf deutsche Kohlen erhöht worden. Für den April beläuft sich das Lieferungsprogramm der Reparationskommis- sion für Frankreich auf 684.000 Tonnen.

Ein Bekenntnis.

Der „Temps“ beschäftigt sich mit der Möglichkeit der Er- nennung des Admirals von Tirpitz zum Reichskanzler und schreibt, daß es ein ernstes Ereignis für ganz Europa sei, daß die Deutschnationalen die Posten des Reichskanzlers, des Aus- wärtigenministers usw. für sich beanspruchen würden, denn diese Möglichkeiten seien ausschließlich auf die französische Politik zurückzuführen. Als Poincaré noch am Ruder war, hätte der „Temps“ nicht den Mut gehabt, dieses Bekenntnis offen abzu- legen. Man hätte die Sachverständigenberichte gründlich annehmen müssen, hätte die politischen und anderen Vorteile hervorheben müssen, die Deutschland bei der Durchführung die- ser Berichte zände und hätte hervorheben müssen, daß diese Vorteile verloren gingen, wenn die künftige Reichsregierung Widerstand leisten oder nur Änderungen an den Berichten vornehmen wollte. Nunmehr müsse man sich entscheiden, ob man dem nationalistischen Deutschland mehr Zugeständnisse machen wolle, als einem demokratischen, oder ob man die Sachverständigenberichte scheitern lassen wolle. Der „Temps“ fordert, daß das englische und das künftige französische Kabinett die Berichte der Sachverständigen ohne Vorbehalte annehmen und zunächst die Reichsregierung, welchen Standpunkt sie ein- nehmen möge, zwingen sollte, diese Berichte durchzuführen.

Englische Wünsche für die französische Regierungsbildung.

Paris, 22. Mai. Es ist sonderbar, daß die liberale eng- lische Presse über die politischen Vorgänge in Paris besser in- formiert ist, als hiesige Zeitungen. Aus London trifft nämlich die Meldung hier ein, daß Herrot im gestrigen Parteitag der linksrepublikanischen Gruppe erklärt habe, er sei bereit, ein reines linksrepublikanisches Kabinett zu bilden, falls die Sozialis- ten nicht in die neue Regierung eintreten wollten. Er hoffe aber noch immer auf die Mitarbeit der Sozialisten. Reines- falls werde er aber ein Kabinett mit Persönlichkeiten bilden, die nicht der Arbeit des 11. Mai angehörten. In London wurden diese Meldungen bereits ausführlich kommentiert und sehr günstig aufgenommen. Man knüpft an diesen Schritt zur Klärung der französischen Regierungskrise große Hoffnungen. Bei der für Mitte Juni in Aussicht genommenen Konferenz Herrots mit Macdonald soll auf englischer Seite der Wunsch bestehen, die wirtschaftliche und militärische Klärung der Ruhr, Befestigung der Polgrenze und Befreiung der deutschen Industrie von den Meinenverträgen zur Debatte zu stellen. Von der künftigen französischen Regierung erwartet man Ent- gegenkommen und Bereitwilligkeit, die linksrheinischen Bahnen wieder zurückzugeben. Begreiflicherweise verließen diese Kon- ditionen Berichte ihre Wirkung in hiesigen reaktionären Kreisen nicht. Hochbetruerte lesen in den Wandelgängen der Kam- mer die Meldungen der englischen Presse vor und bekunden ihre Entrüstung darüber. Manne von ihnen geben sich der Hoffnung hin, daß Poincaré in seiner morgigen Konferenz mit Herrot über die auswärtige Lage den künftigen Minister- präsidenten zur Vermittlung bringen wird. Das Hauptargument der Reaktionen ist jetzt die Gefahr einer nationalistischen Regierung in Deutschland, vielleicht eines Kabinetts mit Tir- pitz an der Spitze. Wegen einer solchen Regierung müßte schnei- lig aufgetreten werden. So erklärte der Verteidiger der So- zialistischen Richtung, während von linksrepublikanischer Seite die Notwendigkeit erhoben wird, mit Hilfe Englands und nach vorheriger Verhellung der französisch-englischen Front Deutschland nicht allein zur Annahme, sondern auch zur Ausführung des Expertenplanes zu bringen.

Morgan als Herrscher über die französische Politik.

London, 23. Mai. Die „Chicago Tribune“ schreibt, in Londoner Finanzkreisen habe man Kenntnis davon erhalten, daß der amerikanische Bankier J. P. Morgan Herrot, der als Herr- rot als der neue französische Finanzminister bezeichnet wird, zu verstehen gegeben habe, die französische Regierung werde auf eine weitere finanzielle Unterstützung Amerikas nur rechnen können, wenn sie die Politik angesehener Besteuerung und Währungsreform, die Poincaré unter amerikanischem Druck eingeschlagen habe, auch weiter beibehalten werde. Die Ziel- setzung Herrots werde durch diese Aufforderung, so schreibt die „Chicago Tribune“, beträchtlich erschwert, da einer der Haupt- punkte des Programms der Sozialisten während des Wahl- feldzuges in der Gerarchie der Steuern bestanden habe. Frankreich werde, wenn es sich zu einer Verringerung der Steuern entschließen, andererseits gezwungen, um dem Bankrott aus dem Wege zu gehen, von Deutschland die Zah- lung bis zum letzten Centime zu fordern.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Sonntagsgedanken.
Liebe üben.
Biel tut, wer viel liebt.
Denn auf der Wage Gottes wiegt das Gewicht der Liebe, womit jemand handelt, viel mehr als die Menge oder Größe der Werte, die er tut.
Liedes a Kempis.
Gewöhne dich an das Zustimmung, wo es irgend möglich ist; das macht das Leben leichter und entspricht der Bestimmung der Liebe. Und ebenso daran, Kleinigkeiten immer als solche zu betrachten. Dilly.

eine deutsche
Ausland kann
angehen solle
im politischen
vertrauen und
sich. — Der
von den Vor-
de er zweifel-
sichtig sei. Das
sicht bei der
lt würden.
sagt: Als Er-
und und Mas-
lner und den
innen in der
ische Sachver-
ritischen Sach-
gebrachte han-
wurde in der
geleht. Da
hiet eine gro-
um sich zu
— In dem
Madras das
den Konkre-
ubwirtschaf-
auf der hiesi-
mit Ver-
nung der
regie habe
abotageten
werden könne.
Sie seien
Der Vor-
Offizier
eine Reich-
er ausstich-
den Bühnen
ausdrücklich
Rheinland-
auf 55 000
die fran-
verwaltung
Böhmungen.
nung des
nahmen
t in der
Die neuen
Böhmungen
Düsselbor-
geleiteten
Böhmungen.
den. Das
es ganzen
hulen mit
nicht ge-
Klassen-
ulen und
nicht aus-
die Ber-

Berlin, 21. Mai. Der „Vorwärts“ meldet, daß das Exekutivkomitee der Bergarbeiterinternationale in einer Entschliessung den kämpfenden deutschen Bergarbeitern weitgehende Unterstützung zusichert. Alle Landesorganisationen haben sofort zu beraten und dem internationalen Generalsekretär bis spätestens 1. Juni zu berichten, welche Schritte zu unternehmen sind, um die deutschen Bergarbeiter wirksam zu unterstützen. Der Vorstand des deutschen Eisenbahnerverbandes fordert seine Mitglieder auf, den Kampf der Bergarbeiter zu unterstützen. Er beschloß, den Bergarbeitern sofort 10 000 Mark aus der Hauptkasse des Verbandes zu überweisen.

Der Schlichtungsverlauf im Ruhrbergbau gescheitert.
Essen, 23. Mai. Auf Grund der Schlichtungsverordnung, nach welcher vor der Entscheidung des Schlichters über die Verbindlichkeitsklärung eines Schiedspruches die Parteien zu hören sind, wurde heute in Essen vor dem Schlichter für den Bezirk Westfalen über die Verbindlichkeitsklärung des von der vereinbarten Schlichtungsstelle am 16. Mai in Berlin für den Ruhrbergbau erfallenen Schiedspruches verhandelt. Der Versuch des Schlichters, eine Einigung herbeizuführen, ist nicht gelungen. Er hat sich seine weitere Stellungnahme vorbehalten.

Wegen Landesverrats verhaftet.
Erfurt, 23. Mai. Der Geschäftsführer des Erfurter Arbeitervereins, A. Kariel, ist, wie die „Mitteldeutsche Zeitung“ erfährt, wegen Landesverrat in Haft genommen worden. Kariel ist Ruhrschlichter und war Schriftleiter einer Zeitung in Buer. Es liegt ferner des Oberreichsanwalts ein Haftbefehl wegen Landesverrats gegen ihn vor. Der Haftbefehl hängt mit der Ermordung der zwei französischen Offiziere zusammen, für die damals so schwere Sanktionen verhängt wurden. A. wird beschuldigt, einen an der Ermordung Beteiligten den Franzosen verraten zu haben.

Verbot des roten Tags in Leipzig.
Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ melden: Wie uns von zuständiger Seite im sächsischen Ministerium des Innern berichtet wird, kommt in den nächsten Tagen ein Verbot des von den Kommunisten für das Pfingstfest geplanten roten Tages in Leipzig heraus, da diese Veranstaltung nach ihrer ganzen Vorbereitung zu verfassungswidrigen gewalttätigen Handlungen führen soll. Die sächsische Regierung wird alles tun, um die zweifellos beabsichtigten blutigen Zusammenstöße der Roten mit den Polizeikräften von vornherein zu verhindern. In diesem Zwecke werden auch polizeiliche Maßnahmen erzwungen, die den geplanten Zugang von außerhalb unterbinden werden. Ob der vorbereitete nächste Landestag am 1. Juni in Chemnitz ebenfalls verhindert wird, hängt davon ab, inwieweit hiervon verfassungswidrige Bestrebungen zu befürchten sind.

Verbotene Denkmalsfeier.
Berlin, 23. Mai. Die geplante Denkmalsfeier des ehemaligen Gardebrigadens zu Fuß am Schloß Bellevue in Berlin ist verboten worden. Wie der amtliche Pressedienst mitteilt, hat der Minister des Innern die Regierungsräte, den Polizeipräsidenten von Berlin ermächtigt, für die im allgemeinen Interesse wünschenswerten Veranstaltungen nach dem 31. Mai, die als völlig unpolitisch anzusehen sind, von sich aus Ausnahmen von dem Verbot aller Versammlungen unter freiem Himmel einschließlich aller Umzüge zu gewähren. Es sind hierbei besonders Veranstaltungen von Turn-, Sport-, Schützen- und Gesangsvereinen gemeint, die keinen politischen Charakter tragen.

Neue Beamtengehälter.
Mit Wirkung vom 1. Juni sollen nach einem gestern ge-

fassten Beschluß des Reichskabinetts die Beamtengehälter auf 80 v. H. der Grundgehälter von 1913 umgestellt werden, unter Hinzurechnung der sozialen Zuschläge, d. h. der Frauen- und Kinderzuschläge. Damit nähern sich die Gehälter der verbeirateten unteren Beamten mit mehreren Kindern denen von 1913, während die der Beamten in mittleren und höheren Besoldungsgruppen unter Hinzurechnung der sozialen Zuschläge noch immer nicht unerheblich hinter denen der Vorkriegszeit zurückbleiben.

Vorsichtsmaßregeln für die erste Reichstags-Sitzung.
Berlin, 23. Mai. Reichstagspräsident Lohse gibt an sämtliche Mitglieder des Reichstags folgende Mitteilung aus: „Für die ersten Sitzungstage des Reichstages sind so zahlreiche Anträge auf Besucher- und Tribünenkarten gestellt worden, daß diese Wünsche nicht im engeren Sinne erfüllt werden können. Um eine Ueberfüllung des Gebäudes in diesen Tagen zu vermeiden, wird angeordnet, daß vor Eröffnung der Sitzung nur Besucher mit Ausweisen, welche vom Büro des Reichstags ausgestellt sind, Zutritt zum Haus erlangen. Vom Sitzungsbeginn an werden weitere Besucher in beschränkter Zahl zugelassen und den Abgeordneten gemeldet. Bei härteren Androhung muß mit zeitweiliger Schließung des Hauses gerechnet werden, worauf die verehrlichen Mitglieder des Reichstags ihre etwaigen Gäste im besten vorwärts ausmerken machen. Die neuergewählten Abgeordneten werden gebeten, um Fortläufer von vornherein zu vermeiden, ihre Karten zur Legitimierung bei sich zu führen.“ Die verehrlichen Mitglieder, die zu dieser Verfügung Anlaß gegeben haben, sind vermutlich die Kommunisten. Wegen die von ihnen geplanten Demonstrationen soll, was sehr verständlich ist, der Reichstag geschickt werden.

Törrische Rede gegen deutsche Unternehmen.
Wien, 23. Mai. Nach einer Meldung aus Prag hielt Dr. Kramarsch in der Generalversammlung des Verbandes der tschechischen Industriellen eine Rede über die Lage in der Tschechien, in der er ausführte, der Staat brauche Unternehmen, die ihm treu und ehrlich dienen, unbedingt loyal seien und auf die der Staat im Ernstfall zählen könne. Diesen Anforderungen entsprächen jedoch einzelne Betriebe nicht, vor allem solche, die in deutschen Händen seien. Kramarsch sagte, es sei ihm gleichgültig, ob er deshalb als Chauvinist angesehen werde; er nenne sogar Namen. Die Wiltwitzer Werke mit ihrer Germanisierungspolitik riefen nach Verstaatlichung. Die Gruben und Ölfelder seien von einer solchen kardinalen Bedeutung für den Staat, daß sie nur in verlässlichen, tüchtigen Händen sein dürften.

Eine Unterredung mit Painlevé.
Paris, 23. Mai. Der Entschluß des früheren französischen Ministerpräsidenten Painlevé, die Mandatur des Präsidenten der nächsten Kammer zu übernehmen, bildet ein politisches Tagesereignis. Painlevé erklärte sich heute vormittag bereit, die Gründe seines Entschlusses darzulegen. In einem langen Gespräch über die politische Lage erklärte er unserem Korrespondenten, er halte es für notwendig, sich im Augenblick von einer Teilnahme an dem künftigen Kabinett fernzuhalten, denn dieses Kabinett, welches gebildet werden soll, würde den Standpunkt der Republik in der Frage Willerands vernachlässigen. Aber Painlevé erklärte weiter, daß seine Freundschaft für Derris durchaus lebhaft bleibe. Es gebe keinen Konflikt zwischen ihm und Derris, sondern nur verschiedene Auffassungen in einer Frage, die Painlevé für wichtig erachtet. Was die auswärtige Politik anbelangt, erklärt Painlevé, daß er zweifellos für die Wahrung der großen Interessen Frankreichs eintreten werde und wünsche, daß vor allem mit den deutschen Demokraten verhandelt werde. Die Deutschnationalen dürften nicht hoffen, dem nächsten französischen Kabinett, das aus der Linken gebildet werde, Vertrauen einzuschleusen.

ten nicht hoffen, dem nächsten französischen Kabinett, das aus der Linken gebildet werde, Vertrauen einzuschleusen.

Derris Anlaß.
Paris, 23. Mai. „Le Nouvelle“ veröffentlicht heute einen heftigen Artikel gegen die Deutschnationalen, in dem zu bemerken ist, daß er den Informationen und direkten Besprechungen unseres Korrespondenten zufolge im wesentlichen die Anschauungen Derris wiedergibt. Das Blatt erklärt, daß in dem Augenblick, in dem in Frankreich eine Linkenregierung ans Ruder komme, Deutschland keine Entschuldigung habe, sich dem Einfluß der Rechtsparteien zu überlassen. Wenn die Deutschnationalen sich einbilden, daß die Regierungsübernahme durch Derris und dessen Freunde der Beginn einer Diplomatie der Anerkennung wäre, so täuschen sie sich. Die berechtigten Ansprüche Frankreichs dürfen nicht angefaßt werden. Der Widerstand der verehrten Gebiete müsse gefördert werden. Ein verehrlicher deutscher Demokratie könne Frankreich wichtige Augenblicke machen, den Deutschnationalen gegenüber würden die Friedensverträge angewandt werden.

Eine geheimnisvolle Strahlenart.
Im englischen Unterhaus hat dieser Tage ein Abgeordneter in sehr besorgter Weise sich erkundigt, ob die Regierung Kenntnis habe, daß ein französisches Syndikat die als „Todesstrahl“ bekannte Erfindung des britischen Gelehrten Crookes zu erwerben wolle, und ob England sich das Patent im Interesse der Luftverteidigung sichern werde. Der zuständige Unterstaatssekretär erklärte es nicht für ratsam, im gegenwärtigen Augenblick genauer auf diese Frage einzugehen. Was hat es nun mit dem „Todesstrahl“ auf sich, von dem die englische und die französische Presse seit Wochen so viel Aufhebens macht? Es wird erzählt, daß Matthews Hochfrequenzströme mit Hilfe eines neu entdeckten Strahls, der weder ein X-Strahl noch ein ultravioletter Strahl sei, so beeinflusst habe, daß sie auf größere Entfernungen Hindnisse zur Explosion bringen und Rotore anhalten könnten. Weniger sensationell haben einzelne Blätter berichtet, daß es sich nur um Laboratoriumsversuche handele, und daß die geschilderten Wirkungen nur auf Entfernungen von 5 bis 6 Meter eingetretten seien. Matthews, der als Erfinder auf dem Gebiet der drahtlosen Telegraphie bekannt ist und während des Krieges einen Sander für Unterseeboote konstruiert hat, ist vor kurzem in Paris angekommen und will seine Versuche, wie der „Temps“ berichtet, in Lyon im Rahmen einer Privatorganisation fortsetzen. Der französische Erfinder, der sich mit Matthews assoziiert hat, erklärte dem genannten Blatte zufolge: „Ich bin überzeugt, daß man mit einer Energie von 10 000 Kilowatt alle Motoren in einem Umkreis von 100 Kilometern anhalten könnte. Wir stehen an der Schwelle einer Entdeckung, die den Planeten umfliegen kann.“ Absolut, meint der „Temps“ dazu, und uns will scheinen, daß er mit seiner Stehps recht hat.

Der heutigen Gesamtausgabe liegt ein Prospekt der bekannten Firma Robert Ruf, Gillingen, bei über deren Spezialitäten zur Herstellung von Baumgittern, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Zur Gefallenen-Denkmal-Einweihung
empfehlen die Untereidneten als dauerndes Andenken die **Abbildungen der Gefallenen** in sunngemäßer Gruppierung zum Selbstkostenpreis von 50 Pfg. das Stück. Der Erlös ist für den Kriegerdank bestimmt.
C. Nech'sche Buchdruckerei. Fr. Heinzelmann.

Dr. Thompsons Seifenpulver
spart Arbeit, Zeit und Geld

Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pfennig.

Wirt. Amtsgericht Neuenbürg.
Eintragung in das Handelsregister vom 17. Mai 1924 bei der Firma Hotel und Rathaus Bergfrieden (vormals Montebello) Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sitz Wildbad; Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Karl Kieser, Kaufmann in Wildbad, ist zum Liquidator bestellt.

Laub-Rugholz-Versteigerung
Freitag, den 30. Mai 1924, vorm. 9 Uhr, im Bürgerausschuß-Sitzungssaal, Rathaus Zimmer 110, aus den städtischen Waldungen einschl. Brödingen und Dillweiserstein:
215 Buchen I. bis V. Kl. mit 201,69 fm., 216 Eichen III.—VI. Kl. mit 88,01 fm., 7 Paimbuchen III. bis VI. Klasse mit 176 fm., 36 Stück Esboer, Ahorn, Birken, Kirschbaum, Erlen, Linden und Nugholder mit zusammen 11,29 fm.
Das Holz wird auf Verlangen vorher durch das städtische Waldhutzpersonal vorgezeigt.
Erfteauszüge sind auf dem Rathaus, Zimmer 117, erhältlich.
Pforzheim, den 21. Mai 1924.
Der Oberbürgermeister.

Friedr. Laggang, Steinmeg, Urnbach,
liefert fertige Grabdenkmäler jeder Gesteinart, in Granit, rotem und weißem Sandstein, sowie Einfassungen.
Prompte und rasche Lieferung und billige Preise.

Empfehle mein Lager in
Rorbmöbel, Rorbwaren, Rinderwagen, Rinderstühle, Reifeförbe, Liegestühle, Leiterwagen, Holzwaren, Stehleitern, Schirme, Stöcke, Bruhrepfeifen, Tisch- u. Ständerlampen.
Gottlob Pfeiffer, Dreher, Herrenalb.

Neue Betten, Bettfedern-Flaum, Bett-Marchente, Bett-Stellen, Matratzen-Dreile, beste Qualitäten, billigste Preise.
Aug. Weik, Pforzheim, Nonnenmühlengasse 3, Telefon 2730.
Hygien. Bettfedern-Reinigung. Derselben kann beigezwacht werden. Aufarbeiten von Capok, Um- und Nachfüllen von Betten. Wachsen usw. Anerkannt reelle Bedienung.

Quin-Lobau glänzt wie junge Lorbe
Mit Luffal-Linje wundervoll

Phil. Kemberger, Dachdecker, Schwann.
Ausführung aller Arten Dach-Eindeckungen in Ziegel und Schiefer.
Aebdächer, Riedbrechdächer, Holzementdächer und gewöhnliche Pappdächer.
Ruhbedarben und Reparaturen.

Gelder
in jeder Höhe, kurz- oder langfristige, gegen zeitgemäße hohe Zinsen gesucht. Erststellige Feingoldhypothek in vielfacher Höhe der gegebenen Summe wird als Sicherheit geboten.
Angebote an
Robert Maier, Finanzierungen, Heidelberg, Grabamstr. 14, Tel. 2471.

Rheinische Creditbank, Niederlassung Herrenalb.
23. Mai 1924.

	Heutig. Kurs	Vorig. Kurs	Heutig. Kurs	Vorig. Kurs
Geldanleihe	4,2	4,2	Berg Akt.	—
3% Dt. Reichsanl.	0,835	0,842	Baderus Akt.	10% 10%
4% „	0,420	0,420	Charlottenburger Wasser Akt.	16% 17%
5% „	0,071	0,068	Daiml. Mot. Akt.	2,5 2,5
3% „ Würt.	—	—	Eisen Akt.	3% 3%
5% „ Staatsanl.	0,430	0,300	Germania	—
4% „	0,220	0,220	Cinoleum Akt.	7% 7,5
5% „ Südb. Festbank Obl.	1,0100	1,050	Harc. Bergb. Akt.	55% 55%
5% „ Badische Kohlenanleihe.	9,6	9,9	Höcht. Tab. Akt.	10% 11%
5% „ Rhein. Goldanleihe	—	—	Lumghans Akt.	5 4,6
Dtsch. Bank Akt.	8% 8%	—	Köln-Köln Akt.	8 6%
Disconto-Command. Akt.	8,7 8,9	—	Köllmer & Sauerb. Akt.	19% 19
Reichsbank Akt.	23% 23	—	Körling Gew. Akt.	5% 5%
Rhein. Creditbank Akt.	1,8 2	—	Laurahütte Akt.	6% 6%
Wirt. Vereinsbank Akt.	2,1 2,1	—	Magirus Akt.	2,3 2,3
Naug Akt.	9 22%	—	Mansfeld Akt.	3,3 3,9
Reichs-Landbank Akt.	5,1 5,3	—	R. S. L. Akt.	4% 4
Wlg. Colalb. Akt.	23% 25%	—	Radarmech. Akt.	4,1 4%
Elekt. Hochb. Akt.	30 30%	—	Sal. Sichel Akt.	5,5 5,62
E. G. Akt.	5 8%	—	Salz. Hellb. Akt.	42 43
Tab. Wirt. Akt.	—	—	Schw. Zuck. Akt.	2,5 2,5
			Wirt. Elek. Akt.	3,1 3,25
			Zeillhoff	—



Kraftwagen-Verbindung

Neuenbürg-Marzell-Herrenalb vom 27. Mai bis Ende Sept. 1924.
Herrenalb-Dobel-Wildbad

Tätlich Vorm.	Sonntags Nachm.	Werktags Nachm.	Haltestellen	Tätlich Mittags	Sonntags Abends	Werktags Abends
820	300	528	ab Neuenbürg, Bahnhof	120	755	840
825	305	530	dto. Marktpl. bzw. Postamt	110	750	835
832	312	537	Wilhelmshöhe	104	743	828
842	322	547	Schwann Postagentur	1254	733	818
852	332	557	Conweiler Rathaus auf Verl. Postagentur	1244	725	810
900	340	605	Langenalb (Lamm) Hasenstock auf Verl.	1234	718	803
905	345	610	Maisenmühle, Holzbachtal	1228	712	797
912	352	617	Marzell	1220	705	790
920	400	625	Frauenalb	1210	695	780
930	410	635	Herrenalb	1200	685	770
Tätlich, Abends				Tätlich Vorm.	Tätlich, Abends	
1000	650		ab Herrenalb	940		640
1025	715		Lautkurort Dobel, Postag.	925		625
1045	735		Enzbrücke	855		555
1050	740		Höfen, Ochsen bez. Postamt	850		550
1100	750		Calmbach, Bahnhof	840		540
1110	800		Wildbad, Postamt	830		530
1115	805		an dto. Kurplatz	825		525

Kraftwagen-Verbindung Wildbad—Enzklosterle

vom 27. Mai bis 1. Oktober 1924.

Tätlich Mittags	Tätlich Abends	Haltestellen	Tätlich Vorm.	Tätlich Abends
210	810	ab Wildbad, Bahnhof, Postamt	800	505
215	815	Kurplatz	755	500
218	818	Windhof (auf Verlangen)	752	457
222	822	Lautenbach (auf Verlangen)	748	453
230	830	Christophhof	740	445
235	835	Sprollenmühle	735	440
240	840	Nonnenmiss	730	435
245	845	an Enzklosterle	725	430

Bitte ausschneiden!

Pforzheimer Gewerbebank

e. G. m. b. H.

Filiale Wildbad

Villa Franziska, König Karlstr. 91, Fernspr. Nr. 172.

Kassenstunden: Vorm. 9—12^{1/2} Uhr, nachm., ausgen. Samstags, 3—5 Uhr.

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung.

Annahme von Spar-Einlagen

auf bestimmte Termine fest, zu bestmöglichen Zinssätzen unter Garantie der Wertbeständigkeit.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Devisen und fremden Geldsorten zum Tageskurs. — Einlösung von Schecks.

Verwaltung von offenen und geschlossenen Depots.

Gewissenhafte Beratung in allen Geldangelegenheiten, sowie rasche und sorgfältige Ausführung sämtlicher Aufträge.

Forstamt Calmbach.

Schichtungs- und Brennholz-Verkauf

am Mittwoch, den 28. Mai 1924, vorm. 9 Uhr, in Calmbach „Sonne“ aus Staatswald Eiberg Abt. Leimenäder, Wartgrund, Strohhäuser, Hoher Rain, Forstmeistergäßel und Scheidholz (Roubgrund u. Leimenäder); Meißner Abt. Schanzentisch, Hütte, Kleiner Raus, Brennerau, Konradrain u. Scheidholz (Abt. Löffelbusch); Rüdling Abt. Grünmoos u. Jellerholz Km. 35 forst. Gebirgsstempel 2 Nr. lang, 5 Nadelholzkoller 1., 8 II., 2 III. Kl., 12 rotbuche Ruchholz, 78 Brennholz Schreier, 6 P. Hgel, 14 Klobh, 36 Anbruch, 601 Nadelholz Anbruch (darunter etwa 20 Proz. Schleifholz). Losverzeichnisse vgl. der Forstverwaltung G. F. D. Stuttgart.

Forstamt Dirsau.

Brennholz-Verkauf

am Mittwoch, den 28. Mai vormittags 9 Uhr im „Riesch“ in Oberreichenbach aus Staatswald Weidenhardt, Abt. Finsterbrunnle, Wildbachthalde, Unt. Föhreichenbau Buchen: 31 Scheiter, 58 Prägel, 3 Stück kleine Lofe, keine

Obernhausen—Schwann.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag, den 24. Mai

im Gasth. z. „Sonne“ in Obernhausen

und Sonntag, den 25. Mai

im Gasthans z. „Riesch“ in Schwann

stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen und bitten, dies Fall jeder besonderen Einladung entgegen zu nehmen.

Emil Lutz, Metzger, Luise Witt, Obernhausen, Schwann.

Kirchgar., Samstag 1/2 12 Uhr in Obernhausen.

Krumbach.

Empfehle mein Lager in

Schuh-Waren aller Art

für Herren, Damen, Knaben und Kinder für Sonn- und Wintertag.

Damen-Halbchuhe in schwarz u. braun, Sandalen und Hauschuhe.

Zugleich gebe 4 Paar Manns-Vertrag-Schaft-Kleber, Größe 40, 42, 44, 46, zu den billigsten Tagespreisen ab.

Friedrich Proß.

Das Bezirksfest

der evang. Kirchengemeinden

— veranstaltet auf Veranlassung des Ev. Volksbundes — findet am **Sonntag, den 25. Mai ds. Jds.**, von nachmittags 1/2 3 Uhr an, statt und zwar bei gutem Wetter auf dem Riegerswälden (zwischen Neuenbürg und Birkenfeld), bei schlechtem Wetter in der Kirche zu Neuenbürg.
Redner: Pfarrer Pfisterer von Stuttgart und Oberreallehrer Riefner von Reutlingen.
Thema: „Die Not der Zeit und ihre Ueberwindung.“
Kirchenschöre, Posaunenschöre, Jungfrauenchöre werden mitwirken. Die Gemeinden sind zu diesem Fest herzlich eingeladen.

Neuenbürg, 21. Mai 1924.

Dekan Dr. Megerlin.

Freiwillige Feuerwehr Neuenbürg.

Übung

der Züge I, II, III, IV

am Montag, 26. Mai, abends 6 Uhr.

Der Kommandant.

Bezirks-Kriegerverband Neuenbürg.

Die diesjährige **Bezirkskriegerversammlung** findet statt am **1. Juni, nachm. 8 Uhr**, in Hofen im Gasthaus zum „Ochsen“.
Tagesordnung: Jahres- und Kassenbericht, Regelung der Beitragsfrage, Sterbefälle, Bundeskriegertag und Sonstiges.
Voranschließlich wird ein Vertreter des Bundes-Präsidenten anwesend sein. Ich lade die Herren Ausschussmitglieder, Vorstände und alle Kameraden herzlich ein und bitte um recht zahlreiches Erscheinen.

Wilt. Schür, Bezirksobmann.

Bezirks-Verein für Bienenzucht Neuenbürg (Enz).

Am **Sonntag, den 25. Mai, nachmittags 2^{1/2} Uhr**, im Gasthof zur „Sonne“ in Neuenbürg

Haupt-Verammlung.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Vortrag: Innerliche Arbeiten zur Schwarmzeit.
4. Ehrung der Janker mit 25jähriger Mitgliedschaft.
5. Neuwahl von Vorstand, Kassier und Ausschuss.
6. Neufestsetzung des Vereinsbeitrags.
7. Allgemeine Besprechung.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundl. ein
Der Vorstand: Rolf, Eisenb.-Oberfchr.

Neuenbürg.

Empfehle

prima Rot- und Weiß-Weine

aus besten Lagen

zu billigen Preisen
Weinhandlung Schauda,
Telefon 100.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

eichen u. Mahagoni-Schlafzimmer,

Speisezimmer,

Rolladen- und Diplomaten-Schreibtische,

sowie Einzelmöbel

in nur erstklassiger, guter Ausführung.

alles sofort oder ganz kurzfristig lieferbar. Auch Anfertigung von gegebenen Entwürfen in jeder Holz- und Stilart zu äußerst günstigen Bedingungen, freie Besichtigung ohne jeden Kaufzwang.

Wilhelm Walz, Birkenfeld,

G. m. b. H.

Möbel-Fabrik und Bau-Schreinerel.

Januar (3 Pers.) auch für 4—6 Wochen sauberes, möbliertes

Zimmer.

Angebote unter Nr. 37 an die „Enzblätter“-Geschäftsstelle, Waldrennack.

Zwei

Läufer-Schweine

hat zu verkaufen
Ambändler.

Verloren

wurde auf der Straße von Birkfeld nach Neuenbürg ein Paket mit Perlmutter-Plättchen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Enztaler-Geschäftsstelle abzugeben.

Hand-Datamstempel

für Rangleien und Büros sind sofort lieferbar.
G. Meschke Buchdruckerei.

Forstamt Neuenbürg.

Die Sperre des linksseitigen Chastalwegs ist vom Montag, den 26. ds. Mts., ab aufgehoben.

Krieger-Verein Neuenbürg.

Zur Feier der Weibe der **Krieger-Gedächtnisanlage** ladet der Verein alle Kameraden herzlich ein. Der Verein beteiligt sich geschlossen mit Fahne am Vormittagsgottesdienst. Sammlung 1/2 9 Uhr im Lokal. Nach Beendigung des Gottesdienstes Aufstellung wie vom Gemeinderat bestimmt.
Es ist eine Ehrenpflicht jedes Kameraden, sich einzufinden. Etwaige Kriegsteilnehmer, die noch nicht Mitglied unserer Vereinigung sind, können sich unserem Verein anschließen. Anzug: schwarz. Orden und Ehrenzeichen wollen angelegt werden.

Der Ausschuss.

Reichsbund der Kriegsbeschäd., Hinterbliebenen und Kriegsteilnehmer.

Zur **Einweihung des Kriegerdenkmals** laden wir sämtliche Mitglieder zur Beteiligung ein. Zusammenkunft um 10 Uhr beim Ochsen.

Der Ausschuss.

Radfahrer-Verein Neuenbürg.

Der Verein beteiligt sich an d. Freier- u. Einweihung des Kriegerdenkmals.



Abmarsch um 10 Uhr vom Lokal (Ablen) vollzähliges Erscheinen Ehrenpflicht. Abends 7 Uhr

Versammlung

im Gasthaus zum „Ochsen“.

Der Ausschuss.

Neuenbürg.

Kräftige Leiter-Wagen

empfehlen billigst
Albert Weik.

Ev. Gottesdienste in Neuenbürg.

Sonntag, den 25. Mai, Sonntag Rogate.

9 Uhr Predigt zum Gedächtnis der Gefallenen (Joh. 11, 25—26):

Dekan Dr. Megerlin.

Gemeindedel.: Brich herein.

Kirchenschör: Selig sind des Himmels Erben.

1/2 8 Uhr Bezirksfest der evang. Kirchengemeinden, bei gutem Wetter auf dem Riegerswälden, bei schlechtem Wetter in der Kirche: „Die Not der Zeit und ihre Ueberwindung“ (Pfisterer-Stuttgart, Riefner-Reutlingen).

Himmelfahrtsfest, 29. Mai, 1/2 10 Uhr Predigt (Jehr. 4, 14—16):

Dekan Dr. Megerlin.

8 Uhr abends Predigt (Luc. 24, 49—53):

Stadtkirch. Eisenhut.

Kathol. Gottesdienste in Neuenbürg.

Sonntag, den 25. Mai, 8 Uhr Predigt und Amt vorher

Belichtgelegenheit und Austellung der hl. Kommunion.

Nach 10 Uhr Weibe der Kriegergedächtnisanlage.

2 Uhr Andacht.

Donnerstag, den 29. Mai, Fest Christi Himmelfahrt, 9 Uhr Feierliches Amt und Prozession.

2 Uhr Andacht.

Mittwoch und Samstag, abends 1/2 8 Uhr Malambacht.

Meth. d. d. t. Gemeinde

Prediger E. Lang. Sonntag, den 25. Mai, Vorm. 10 Uhr Predigt, mittags 2 Uhr Jugendbund. Mittwoch abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Calw, 28. M. drang in einem E. das offene Bende. Hansbewohner. Sommerwälden. mer zum Ein. einem lauten S. Wenige Augenbl. gelblich beobachtet. Stuttgart, 22.

Bei der Stadt. 8. Monaten eine. doch die Zahl be. von 1170 im Jan. 6000 im April er. der Einlagestun. 40 000 Mark, am 720 000 Mark, 4. Wertbeständigkeit. halte Erhöhung. baren Einlagen 1. ser 10 anherber. beigetragen, eine. die be. der 2. der dringenden. als Darlehen für. und auch künft. Stuttgart, 22.

men, Kriegerden. wies in diesen 2. kommen, Krieger. je 1000 Mark be. bewertung ent. dem Aufkommen. schäfts- und Um. 1924.

Stuttgart, 22. toballe im Hofe. Jahre alter Kra. ren Benzinflas. Dedel des Haffes. bohrt hatte und. der Flamme des. benannten Benz. tel des Haffes. den Korb ge. daß der Tod na. in der Autoballe. leihungen davon. (Vital übergebl. Ludwigshar. (Kie.) Die G. der Firma W. großen Orgel. Orgel wird 104. weisen. Das g. große Orgel in. gisern.

Seidenbeim. der Verkaufser. wurde am 21. P. eröffnet. — Uel. Fabrikanten in. eröffnet.

Pforzheim.

Der Lo

„er“ rei. am Ende. 25. klaffen wie. Man war en. Welch Temp. Krone ihrer. als Reußer.

Heute folg. zum Aufbruch. schen Loge n. Pelz half, so. elektrischen H. Zerstreut sch. noch mehrere. konnten den. ter!“ murme.

Drumten. den einsteig. „James“ bei. ein und alles. rend die Da. Knie breitel. Seite freitel.

Du ken. am Theater. sofort auf Ho. meiner Sch. bitten. Sie.

„Sehr w. Obgleich. Dieners aus. nochmals ei. und den Au. lich schon m. wegen mäch. richtigen. M.

„Sehr i. schalter Do. ohne eigent.